

Ab den 1930er-Jahren führt Käthe Leichter einen engagierten Kampf gegen den aufkommenden Faschismus. Vergebens. Am 30. Mai 1938 wird sie verhaftet und verbringt mehrere Monate in Einzelhaft, in der sie ihre Kindheitserinnerungen niederschreibt.

Anschließend wird sie an die Gestapo ausgeliefert und im Januar 1940 in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück deportiert. Im Frühjahr 1942 erfolgt Käthe Leichters Überstellung in die Heil- und Pflegeanstalt Bernburg an der Saale, wo sie im Rahmen der „Sonderbehandlung 14 f 13“ ermordet wird.

Weibliche Häftlinge in Ravensbrück bei Erdarbeiten, 1940/41



„Diese Jüdin kommt nicht hinaus.“

Mitteilung an Frieda Nödl, 1939, zit. n. Herbert Steiner

From the 1930s, Käthe Leichter fought fiercely against the emerging threat of fascism. She was arrested on 30 May 1938 and spent several months in solitary confinement.

“This Jewish woman isn’t coming out.”

She was then handed over to the Gestapo and deported to the Ravensbrück women’s concentration camp in January 1940. In 1942, Käthe Leichter was transferred to a Nazi euthanasia centre at the State Sanatorium and Mental Hospital in Bernburg on the River Saale, where she was murdered as part of the “Sonderbehandlung [‘special treatment’] 14 f 13” scheme.

das rote wien

Waschsalon Nr. 2
Karl-Marx-Hof

19., Halteraugasse 7
+43 (0) 664 885 40 888
info@dasrotewien-waschsalon.at
www.dasrotewien-waschsalon.at

Käthe Leichter. Und die Vermessung der Frauen

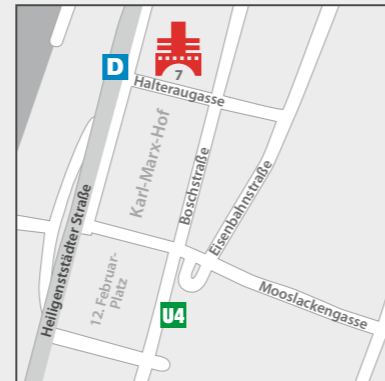
5.9.2024 – 1.3.2026
Do. / Thu. 13 – 18 Uhr
So. / Sun. 12 – 16 Uhr
Eintritt / Admission: 7 € (Erwachsene / Adults)

KuratorInnen-Führungen:

Donnerstag, 19.9.2024, 18 Uhr
Donnerstag, 10.10.2024, 18 Uhr
Donnerstag, 21.11.2024, 18 Uhr
Donnerstag, 20.3.2025, 18 Uhr
Donnerstag, 10.4.2025, 18 Uhr
Donnerstag, 26.6.2025, 18 Uhr
Kosten: 12 € / Person (Führung und Eintritt)
Anmeldung erforderlich unter:
info@dasrotewien-waschsalon.at

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
U4, Station Heiligenstadt, drei Minuten Gehweg
Straßenbahn Linie D, Station Halteraugasse

Getting there by public transport
U4 Heiligenstadt, 3 min. walking distance
Tramline D, station Halteraugasse



Mit Unterstützung von



Subventionsgeber des Waschsalons

KuratorInnen: Lilli Bauer und Dr. Werner T. Bauer | Grafik: Karin Pesau-Engelhart und Klaus Mitter | © AK Wien, IHSF-Archiv, Leichter Family Archive, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Foto-Nr. 1701 (SS-Album) ZMR 988113764

waschsalon
das rote wien

Käthe Leichter.

Und die Vermessung der Frauen

Käthe Leichter. Surveying Women

5.9.2024 – 1.3.2026

Käthe Leichter ist eine der einflussreichsten Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung der Ersten Republik, „die intellektuelle Kraft der sozialistischen Frauenbewegung“. Nach der Gründung des Frauenreferats der Wiener Arbeiterkammer im Jahr 1925 ist sie dessen erste Leiterin. Sie führt Studien zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen berufstätiger Frauen durch und avanciert zu einer Pionierin der Sozialforschung.

Käthe Leichters damals erhobene Forderung hat bis heute nichts an Aktualität verloren:

„Gleicher Lohn für gleiche Leistung!“



Metallarbeiterin bei der Montage automatischer Telefon-Schaltwerke, Handbuch der Frauenarbeit in Österreich, 1930

Käthe Leichter was one of the most influential figures in the labour movement of the First Austrian Republic, the “intellectual powerhouse behind the socialist women’s movement”. Following the establishment of a women’s department within the Vienna Chamber of Labour in 1925, she assumed leadership, becoming its inaugural director. Leichter pioneered groundbreaking studies on the living and work conditions of employed women, solidifying her reputation as a trailblazer in social research.

Geboren wird Käthe am 20. August 1895 als Marianne Katharina Pick in eine gutsituierte jüdische Familie in Wien. „Die Grundlage des Wohlstandes der ganzen Familie lag in der böhmischen Textilindustrie.“

Neben ihrem Studium der Staatswissenschaften kümmert sie sich um verwahrloste Kinder des Döblinger Bezirksteils „Krim“ und entwickelt bald Verständnis für die fremde Welt ihrer „Wildlinge“: „Sie waren ewig hungrig – und konnten trotz ihres Hungers das tägliche Dörrgemüse und Maisbrot nicht mehr herunter schlucken.“

Ab 1919 arbeitet Käthe als wissenschaftliche Mitarbeiterin Otto Bauers in der Staatskommission für Sozialisierung. Das Gesetz zur Errichtung von Betriebsräten trägt ihre Handschrift.



Familie Pick auf einer Postkarte, 1915



Käthe was born into a prosperous Jewish family in Vienna on 20 August 1895. “The whole of the family fortune was based on the Bohemian textile industry.”

After completing her studies in political science, Käthe began working in 1919 as a research assistant to Otto Bauer in the State Commission for Socialisation. The law establishing works councils was written under her influence.

„Käthe half uns, unsere Minderwertigkeitsgefühle zu überwinden, mitzureden und mitzudenken.“

Rosa Jochmann, 1970

1925 erhält Käthe, mittlerweile mit dem Journalisten Otto Leichter verheiratet, eine Anstellung in der Wiener Arbeiterkammer, wo sie ein Referat aufbauen soll, das sich mit den Problemen der Frauenarbeit befasst. Rasch ist klar, dass das Frauenreferat selbst Erhebungen durchführen muss, um an brauchbare Daten zu gelangen.

Käthe untersucht zunächst die Lebens- und Arbeitsbedingungen der „Stiefkinder der sozialen Gesetzgebung“ – der Hausgehilfinnen und Heimarbeiterinnen. Ihre Studie „So leben wir ... 1320 Industriearbeiterinnen berichten über ihr Leben“, in der sie „Berufsarbeit, Haushaltführung und Mutterschaft“ erfasst, gilt bis heute als unverzichtbare historische Quelle zum Thema Frauenarbeit.

Bald zählt Käthe Leichter zu den engsten Mitarbeiterinnen Anna Boscheks, der ersten Gewerkschafterin im Parlament. Diese intensive Zusammenarbeit bestimmt maßgeblich die Frauenpolitik der Ersten Republik.

Metallarbeiterin, Handbuch der Frauenarbeit in Österreich, 1930



„Nur dort war der politische Kampf erfolgreich, wo gewerkschaftlich vorgearbeitet worden war.“

Käthe Leichter, 1926

An ihrem fast 700 Seiten starken „Handbuch der Frauenarbeit“ wirken über 60 Autorinnen mit – Intellektuelle, Beamtinnen und Ärztinnen, aber auch 27 Arbeiterinnen aus den unterschiedlichsten Berufszweigen. Die Studie wird schließlich „eine Enzyklopädie, ein Markstein in der österreichischen sozialpolitischen Literatur der Ersten Republik“, so Otto Leichter 1964.



In 1925 Käthe, by then married to the journalist Otto Leichter, secured a position at the Vienna Chamber of Labour. Her role was to set up a department to address the challenges faced by women in the workplace. It soon became clear that the Department of Women's Labour needed to conduct its own research to gather valuable data.

Her collaboration with Anna Boschek, the first female trade unionist in parliament, had a major impact on women's policy in the First Republic.

“The political struggle was only successful where the union had prepared the ground.” Käthe Leichter, 1926

Im Februar 1934 verlieren Käthe und Otto Leichter ihre Arbeit. Beide engagieren sich beim Aufbau einer Untergrundpartei.

Nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Österreich im März 1938 flieht Otto Leichter, der aufgrund seiner politischen Tätigkeit exponierter ist, über die Tschechoslowakei nach Paris. Von dort kann er später auch die Söhne nachholen. Und er drängt seine Frau, alles stehen und liegen zu lassen, doch Käthe schätzt ihre eigene Lage völlig falsch ein – sie möchte legal ausreisen.

„Sie hatte zu lange gewartet – es war zu spät.“

Henry O. Leichter

Otto gelingt 1940 mit seinen beiden Söhnen die Flucht in die USA. Heinz, nun Henry O., und Franz Leichter werden Rechtsanwälte. Franz kämpft als demokratischer Abgeordneter und langjähriger Senator des Bundesstaates New York für die Ideale seiner Eltern.

Otto Neuraths Isotype aus „So leben wir...“

Franz und Heinz, Weihnachten 1939, Paris

In February 1934, Käthe and Otto Leichter lost their jobs. They both became active in the formation of an underground political party.

When the Nazis marched into Austria in March 1938, Otto Leichter, whose political activities had put him at greater risk, fled to Paris via Czechoslovakia. From there, he was later able to send for his two sons, Heinz and Franz. He urged his wife to simply drop everything and leave, but Käthe gravely underestimated her circumstances – she wanted to emigrate legally.

“She had waited too long – it was too late.” Henry O. Leichter

Otto and his two sons managed to escape to the United States. Heinz, now known as Henry O., and Franz Leichter pursued careers as lawyers. Franz has championed his parents' ideals as a Democratic lawmaker and long-serving senator of the state of New York.